

PRESSEMITTEILUNG

Verpackungsgesetz

Voll recycelbar: Glasbeschichtete PET-Flaschen lösen Herausforderung für Saffhersteller

- Herkömmliche PET-Einwegflaschen mit Verbundmaterialien sind aktuell nur erschwert recycelbar
- FreshSafe-PET® von KHS schafft hier nachhaltige Lösung
- Getränkehersteller leisten damit Beitrag für ein effektives Recycling

Dortmund / Hamburg, 13. November 2018 – Vorfahrt für vollständig recycelbare PET-Flaschen: Mit Inkrafttreten des deutschen Verpackungsgesetzes am 1. Januar 2019 schafft der Gesetzgeber verbindliche Regeln, um Recyclingquoten zu erhöhen. Dabei belastet die Novelle schwer recycelbare Verpackungen in höherem Maß. PET-Einwegflaschen mit Verbundmaterialien unter anderem für Säfte und Nektare sind davon betroffen. Saft- und Nektarhersteller suchen aktuell nach Lösungen, um daraus resultierende Mehrabgaben zu vermeiden. Die FreshSafe-PET®-Technologie von KHS stellt eine geeignete Alternative dar. Sie vereint sowohl Produktschutz als auch die Möglichkeit des Flasche-zu-Flasche-Recyclings. Vor dem Hintergrund der EU-Kunststoffstrategie und weiterer nationaler Gesetzgebungen im Ausland erfährt die einzigartige Barriertechnologie von KHS auch international zunehmende Bedeutung.

Wenn zum Jahreswechsel das neue Verpackungsgesetz die bisherige Verpackungsverordnung als rechtlichen Rahmen für den deutschen Markt ablöst, definiert es nicht nur eine neue Zielquote von 70 Prozent für

Mehrwegssysteme. Darüber hinaus schreibt das neue Regelwerk erhöhte Recyclingquoten für alle Verpackungsarten vor – auch für Kunststoff. Ab Januar sollen 58,5 Prozent aller Kunststoffabfälle recycelt, also werkstofflich verwertet werden. Ab 2022 soll diese Recyclingquote auf 63 Prozent steigen. Derzeit liegt sie in Deutschland insgesamt bei 36 Prozent.

Vor diesem Hintergrund werden die Dualen Systeme, die für die Sammlung von Wertstoffabfällen wie PET-Einweg-Saft- und Nektarflaschen verantwortlich sind, künftig dazu verpflichtet, ihre Recyclingquoten signifikant zu steigern. Das Gesetz eröffnet ihnen die Möglichkeit, einfach und gut recycelbare Materialien monetär zu ent- und schwer verwertbare Verpackungen zu belasten. Die daraus kalkulierten Beteiligungsentgelte richten sich zukünftig nach ökologischen Kriterien. Je besser eine Verpackung sortenrein recycelt werden kann, desto niedriger sind diese Entgelte für Getränkehersteller und Handel.

Additive in PET-Flaschen erschweren Recycling

Diese Regelung hat insbesondere Auswirkungen auf all jene Getränke, deren Verpackungsmaterialien durch Beimischungen nicht einfach recycelt werden können. Gerade Saft- und Nektarhersteller, die ihre Produkte in PET-Flaschen abfüllen, sind in Teilbereichen davon betroffen. PET-Einwegflaschen sind grundsätzlich zwar vollständig recycelbar. Saft- und Nektarflaschen bestehen heute aber überwiegend nicht aus reinem PET. Sie beinhalten in vielen Fällen Multilayer-, Blend- oder Scavenger-Materialien, die die sensiblen Getränke vor äußeren Einflüssen wie Sauerstoffeintrag schützen.

Die Zusammensetzung dieser PET-Flaschen verhindert eine sortenreine Weiterverarbeitung gemeinsam mit PET-Flaschen, die unter das Einwegpfand fallen, und damit ein übergreifendes Recycling. „Ein Viertel der klaren rPET-Flakes aus dem Gelben Sack enthalten Scavenger und verschlechtern daher die Qualität zum Beispiel durch eine gelbliche

Färbung“, sagt Herbert Snell, Geschäftsführer des Recyclers MultiPet GmbH. „Die Vermischung dieser PET-Flaschen mit anderen Getränkeflaschen aus PET erschwert die Verwendung dieser rPET-Flakes für das Flasche-zu-Flasche-Recycling ungemein.“

Daher könnten sie aktuell nicht in das deutsche Pfandsystem auf Einwegverpackungen aufgenommen werden, sagt Snell. Laut einer aktuellen Studie der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) sind circa zehn Prozent aller PET-Einwegflaschen unbepfandet, 38.000 Tonnen an PET-Material gehen dadurch am Pfandkreislauf vorbei. Der Großteil davon wird heute für die Abfüllung von Säften und Nektaren genutzt. Sollten Hersteller dieser Getränkesegmente ihr Verpackungsportfolio nicht hinsichtlich einer vollständigen Recyclingfähigkeit optimieren, drohen ihnen auch höhere Mehrabgaben beim Inverkehrbringen herkömmlicher PET-Flaschen mit Additiven.

FreshSafe-PET®-Flaschen für Säfte vollständig recycelbar

Eine Alternative finden Getränkeproduzenten in der FreshSafe-PET®-Technologie von KHS. Nach der Herstellung der PET-Flasche wird eine hauchdünne Glasbeschichtung an der Innenwand aufgetragen. Die so beschichteten PET-Flaschen sind vollständig recycelbar, da die Beschichtung im Recyclingprozess abgewaschen wird und das PET anschließend sortenrein vorliegt.

Dies bestätigt auch Verpackungsexperte Benedikt Kauertz, Themenleiter Umweltbewertung von Verpackungen am unabhängigen Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu) Heidelberg: „Glasbeschichtete PET-Flaschen bieten die Möglichkeit, Saft- und Nektarflaschen in den sortenreinen PET-Kreislauf aufzunehmen und mit den anderen gebrauchten PET-Flaschen zum Beispiel für Wasser und karbonisierte Getränke werkstofflich zu verwerten. Dafür aber müsste die

pfandgestützte Rücknahme auf diese speziell optimierten Flaschen erweitert werden.“

97,9 Prozent der bepfandeten PET-Einwegflaschen werden bereits heute auf diese Weise recycelt – Saftflaschen sind in dieser Quote nicht enthalten. Die ersten Premium-Safthersteller haben dies erkannt und setzen heute bereits weltweit auf die neue FreshSafe-PET®-Technologie. Diese kann das Inverkehrbringen schwer verwertbarer PET-Einwegflaschen mittel- bis langfristig reduzieren, wie Mario Dechent, Direktor Forschung & Entwicklung Eckes-Granini Group GmbH, bestätigt: „Wir hatten schon frühzeitig die vollständige Recyclbarkeit von PET-Saftflaschen im Blick. Mit der FreshSafe-PET®-Beschichtungstechnologie setzen wir seit mehr als zehn Jahren bei der Getränkeabfüllung eine nachhaltige Lösung ein, die auch das sortenreine Flasche-zu-Flasche-Recycling ermöglichen wird und damit die Verfügbarkeit an nutzbarem Recyclingmaterial erhöht.“

Barrierekosten amortisieren sich auch dank niedrigerer Entgelte

Für Hersteller ergeben sich zwar zusätzliche Kosten durch die Investition in die Barriertechnologie. Dank insgesamt sinkender Kosten im Betrieb amortisiert sich der Aufwand aber vergleichsweise schnell. So können Saft- und Nektarhersteller zu günstigeren Standard-PET-Preforms wechseln, wodurch die Bindung an bestimmte Preformhersteller entfällt. Darüber hinaus bietet FreshSafe-PET® im Vergleich zu herkömmlichen Verbundmaterialien eine deutlich bessere Barrierequalität und sorgt für eine signifikant längere Haltbarkeit. Durch die vollständige Recyclbarkeit werden die PET-Flaschen in Zukunft bei der Berechnung der Beteiligungsentgelte begünstigt.

KHS bietet Getränkeherstellern eine individuelle Gesamtkostenbetrachtung für den Einsatz dieser Barriertechnologie. „Gemessen an dem großen Nutzen insbesondere durch den zusätzlichen

Produktschutz und die längere Haltbarkeit der Produkte sind die Kosten pro Flasche sogar geringer“, sagt Philipp Langhammer, Produktmanager Barrieretechnologie bei KHS Corpoplast. „Im Vergleich zu den möglichen zusätzlichen Kosten für das Inverkehrbringen schwer recycelbarer PET-Flaschen durch das neue Verpackungsgesetz sollten Getränkehersteller ihr Verpackungsportfolio jetzt zukunftssicher aufstellen und so einen Beitrag für eine nachhaltige Verpackungslösung leisten.“

Droht ein kompletter Ausschluss schwer recycelbarer Kunststoffe?

Schwer recycelbaren PET-Einwegflaschen für Säfte und Nektare drohen aber nicht nur höhere Entgelte aufgrund ihrer nachteiligen Eigenschaften. Darüber hinaus könnten langfristig sogar vollständige Verbote schwer recycelbarer Verpackungen in Zukunft wirksam werden. Die Anfang 2018 von der EU-Kommission vorgestellte EU-Kunststoffstrategie sieht vor, dass bis 2030 alle Kunststoffe recycelt werden müssen. Auch nationale Initiativen im EU-Ausland treiben die Reduzierung von Kunststoffabfällen voran: Spätestens bis 2025 soll es beispielsweise in Frankreich nur noch recycelbare Kunststoffe geben. In Großbritannien sollen neue Kunststoffverpackungen darüber hinaus durchschnittlich zu 30 Prozent aus recyceltem PET-Material bestehen. Weltweit agierende Getränkehersteller haben zudem damit begonnen, sich in Selbstverpflichtungen Ziele für einen weitaus höheren Recyclinganteil zu setzen.

„Durch die zunehmende Verdrängung schwer recycelbarer PET-Flaschen für Säfte und Nektare öffnet sich der Markt immer mehr hin zu recycelbaren Verpackungslösungen“, betont Langhammer. Dass die Barrieretechnologie bereits heute einen Nerv bei Herstellern trifft, belegt auch die wachsende Nachfrage nach FreshSafe-PET®. Dadurch bietet KHS die Lösung, um Recyclingquoten von PET-Getränkeverpackungen global signifikant zu erhöhen. „Der Ausstieg aus schwer recycelbaren Verbundmaterialien hat bereits begonnen“, sagt Langhammer. „Mithilfe

unserer Technik werden die Möglichkeiten für die sortenreine Verarbeitung von PET grundlegend erweitert.“

Weitere Informationen unter: <https://pet.khs.com/freshsafe-pet/>

Newsletter abonnieren unter:

<http://www.khs.com/presse/publikationen/newsletter.html>

Bilderdownload:

<http://pressefotos.sputnik-agentur.de/album/c3f37s>

Bildunterzeilen zur Mitteilung:

(Quelle: KHS-Gruppe)

KHS - InnoPET FreshSafe Block.jpg: Die Lösung für die Benachteiligung von Saft- und Nektarflaschen durch das neue Verpackungsgesetz: Die FreshSafe-PET®-Technologie von KHS vereint Produktschutz mit der Möglichkeit zum Flasche-zu-Flasche-Recycling. (Quelle: KHS-Gruppe)

KHS - PET-bottles.jpg: Aktuell sind PET-Saftflaschen mit Scavenger-Barriere schwer recycelbar und sollten daher nicht in den Recyclingkreislauf mit anderen PET-Einwegflaschen gelangen. Die Lösung für eine sortenreine Wiederverwertung liefert die Glasbeschichtung von KHS.

MultiPet GmbH – Herbert Snell.jpg: Die Einbeziehung herkömmlicher Saftflaschen mit Scavengern in das sortenreine Flasche-zu-Flasche-Recycling erschwere die Weiterverarbeitung der rPET-Flakes, meint Herbert Snell, Geschäftsführer des Recyclers MultiPet GmbH. (Quelle: MultiPet GmbH)

ifeu – Benedikt Kauertz.jpg: Glasbeschichtete PET-Flaschen bieten die Möglichkeit, Saft- und Nektarflaschen in den sortenreinen PET-Kreislauf aufzunehmen, ist sich Benedikt Kauertz, Themenleiter Umweltbewertung von Verpackungen am unabhängigen Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu) Heidelberg, sicher. (Quelle: ifeu)

KHS – Eckes-Granini brands.jpg: Bereits seit längerem setzt die Eckes-Granini Group GmbH die FreshSafe-PET®-Technologie bei der Flaschenverarbeitung ein. (Quelle: Eckes-Granini Group GmbH)

Eckes-Granini – Mario Dechent.jpg: Hatte bei Eckes-Granini schon frühzeitig die vollständige Recyclbarkeit von PET-Saftflaschen im Blick: Mario Dechent, Direktor Forschung & Entwicklung. Sie ermögliche ein sortenreines Flasche-zu-Flasche-Recycling und erhöhe die Verfügbarkeit an nutzbarem Recyclingmaterial. (Quelle: Eckes-Granini Group GmbH)

KHS - Philipp Langhammer.jpg: Sieht in der Glasbeschichtung von PET-Flaschen eine grundlegende Erweiterung zur sortenreinen Weiterverwertung: Philipp Langhammer, Produktmanager Beschichtungstechnologie bei KHS Corpoplast. (Quelle: KHS-Gruppe)

FreshSafe-PET_Logo.jpg: Konsumentenhinweis auf die besondere Flaschenqualität: KHS hat für Getränkehersteller ein Logo entwickelt, das die Verwendung der Beschichtung anzeigt. (Quelle: KHS-Gruppe)

Über die KHS-Gruppe

Die KHS ist einer der führenden Hersteller von Abfüll- und Verpackungsanlagen für die Getränke-, Food- und Non-Food-Industrie. Zu den Unternehmen der KHS-Gruppe zählen die KHS GmbH, die KHS Corpoplast GmbH, die NMP Systems GmbH sowie zahlreiche Tochtergesellschaften im Ausland.

Die KHS GmbH mit ihrem Stammsitz in Dortmund stellt ihren Werken in Dortmund, Bad Kreuznach, Kleve und Worms moderne Abfüll- und Verpackungsanlagen für den Hochleistungsbereich her. Die KHS Corpoplast GmbH bildet am Standort Hamburg die PET-Kompetenz innerhalb der KHS-Gruppe ab. Sie entwickelt und fertigt innovative PET-Verpackungs- und Beschichtungslösungen. Die NMP Systems GmbH mit Sitz in Kleve entwickelt und vertreibt als 100-prozentige Tochter der KHS GmbH neue ressourcenschonende Verpackungslösungen.

2017 realisierte KHS mit 5.070 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 1,137 Milliarden Euro. Die Unternehmen der KHS-Gruppe sind 100-prozentige Tochtergesellschaften der im MDAX notierten Salzgitter AG.

Kontakt für Journalisten

Christian Wopen
Sputnik GmbH
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hafenweg 9
48155 Münster
Tel.: +49 2 51 / 62 55 61-21
Fax: +49 2 51 / 62 55 61-19
wopen@sputnik-agentur.de
www.sputnik-agentur.de

Kontakt für Verlagsvertreter

Eileen Rossmann
Mediaberatung
Rotebühlplatz 23 (City Plaza)
70178 Stuttgart
Germany
Tel: +49 7 11 / 2 68 77-656
Fax: +49 711 / 2 68 77-699
eileen.rossmann@mmb-media.de
www.mmbmedia.de